

"Kunstveranstaltung, um die Menschen zu bilden"

RUNDSCHAU-Gespräch mit Kurator Christian Gracza aus Berlin über dessen Verständnis von der Aquamediale in Lübben

Christian Gracza (38) ist der neue Kurator der Aquamediale in Lübben. Am morgigen Samstag, 23. Juni, lädt der Kulturwissenschaftler aus Berlin zu einer Kunstkahnfahrt ein. Abfahrt ist um 17.30 Uhr vom Hafen 1 in Lübben. Die RUNDSCHAU sprach mit Christian Gracza über die Qualifizierung des Kunstfestes Aquamediale für die Zukunft.



Am morgigen Samstag lädt der Kurator der Aquamediale zu einer Kunstkahnfahrt ein. Foto: Ingvil Schirling
Foto: Ingvil Schirling

Christian Gracza, seit September 2011 sind Sie Kurator der Aquamediale. Davor waren Sie unter anderem künstlerischer Leiter von Wettbewerben in Görlitz und in Pécs in Ungarn. Sie leben in Berlin. Wie haben Sie sich Lübben genähert? Bis vor meiner Bewerbung als Kurator kannte ich Lübben und die Aquamediale nicht. Nur der Spreewald war mir ein Begriff. Es ist bestimmt angenehm, hier die Ferien zu verbringen, aber leben möchte ich hier nicht. Da ich aus der Kultur komme, brauche ich Input, und den hole ich mir in Berlin und anderen Großstädten Deutschlands und Europas.

Wie haben Sie von der Aquamediale erfahren?

Ein Freund zeigte mir die Ausschreibung für einen neuen künstlerischen Leiter der Aquamediale. Ich

bewarb mich. Als ich den Posten hatte, folgte ein intensives Aktenstudium, um den Geist der Aquamediale und die Idee dahinter zu erkennen. Es war eine sehr frische Ausstellung meines Vorgängers Herbert Schirmer. Aber ich habe überlegt, was ist erhaltenswert und was erneuerungswürdig?

Und was finden Sie erneuerungswürdig?

Wenn wir die Aquamediale in die Zukunft führen wollen, müssen wir sie qualifizieren. Wenn wir das nicht tun, wird es eine regionale Veranstaltung bleiben. Eine Zielgruppe sind die Kulturtouristen, gerne aus Europa, die nach Berlin fahren und dann die Aquamediale in Lübben als ein Novum und eine Bereicherung betrachten. Aber diese Kulturtouristen erreiche ich nicht, indem ich die Kunst mit dem Tourismus vermenge. Natürlich ist der Tourismus die Motivation des Projektträgers und der Kooperationspartner. Aber es sollte nicht so sein, dass wir eine Kunstveranstaltung in der Region veranstalten, um den Tourismus zu fördern. Wir veranstalten eine Kunstveranstaltung, um die Lübbener und die Menschen in der Region und darüber hinaus zu bilden. Wenn dann als Effekt eintritt, dass die Kultur und Kunst als – ich verwende mal diesen militärischen Ausdruck – Trägerrakete für die Wirtschaftsförderung dienen kann, dann soll das auch so sein. Aber sobald wir das zu offensichtlich miteinander verbinden, geht der Schuss nach hinten los.

Wie wollen Sie die Aquamediale außerhalb von Lübben bekannter machen?

Auf jeden Fall müssen wir unseren Werbeetat erhöhen. Das allein reicht aber nicht. Wir müssen oder viel mehr ich muss oder ich darf zeitgenössische Positionen kuratieren, die auch international einen Namen haben.

In diesem Jahr beschäftigen sich elf internationale Künstler mit dem Element Wasser als lebensspendende Grundlage unseres Seins. Wonach haben Sie deren Kunstwerke ausgewählt?

Danach, wie sie sich mit der umweltpolitischen Thematik inhaltlich auseinandersetzen und ob ihre Arbeiten gut sind. Geht jemand weniger auf das Thema ein, setzt sich aber mit regionalen



Bis zu 1.5
gewi

Stellen
Ihre Tra
zusamm
werden
EUROTRAINE

Hier an
und Man
erstelle

Gegebenheiten auseinander, lässt politische Aspekte einfließen und die Arbeit zudem noch gut ist, dann ist es berechtigt, auch ihn in die Aquamediale zu nehmen. Wird es zu sehr fokussiert, wird es irgendwann beliebig.

Wie reagieren die Besucher?

Es gibt alles. Von: Wir vermissen dieses oder jenes, was wir in den vergangenen Jahren gewohnt waren. Bis: Einige Arbeiten haben nichts mit Wasser zu tun.

Das Wort Kurator stammt aus dem Lateinischen und kann Pfleger, Vertreter oder Vormund bedeuten. Was sind Sie für die Aquamediale?

Nichts davon. Ich fühle mich und sehe mich als Ausstellungsmacher.

Werden Sie auch im kommenden Jahr die Aquamediale künstlerisch leiten?

Zurzeit stehe ich in Verhandlungen für 2013. Ich wär gern bereit, das noch zwei oder drei Jahre zu machen.

Mit Christian Gracza

sprach Thomas Seifert



Christian Gracza lässt sich für seine Arbeit als Kurator der Aquamediale auch von der Großstadt Berlin inspirieren. Foto: T. Seifert/th1
Foto: T. Seifert/th1

Jüngste Kommentare

Zu diesem Artikel sind noch keine Beiträge vorhanden